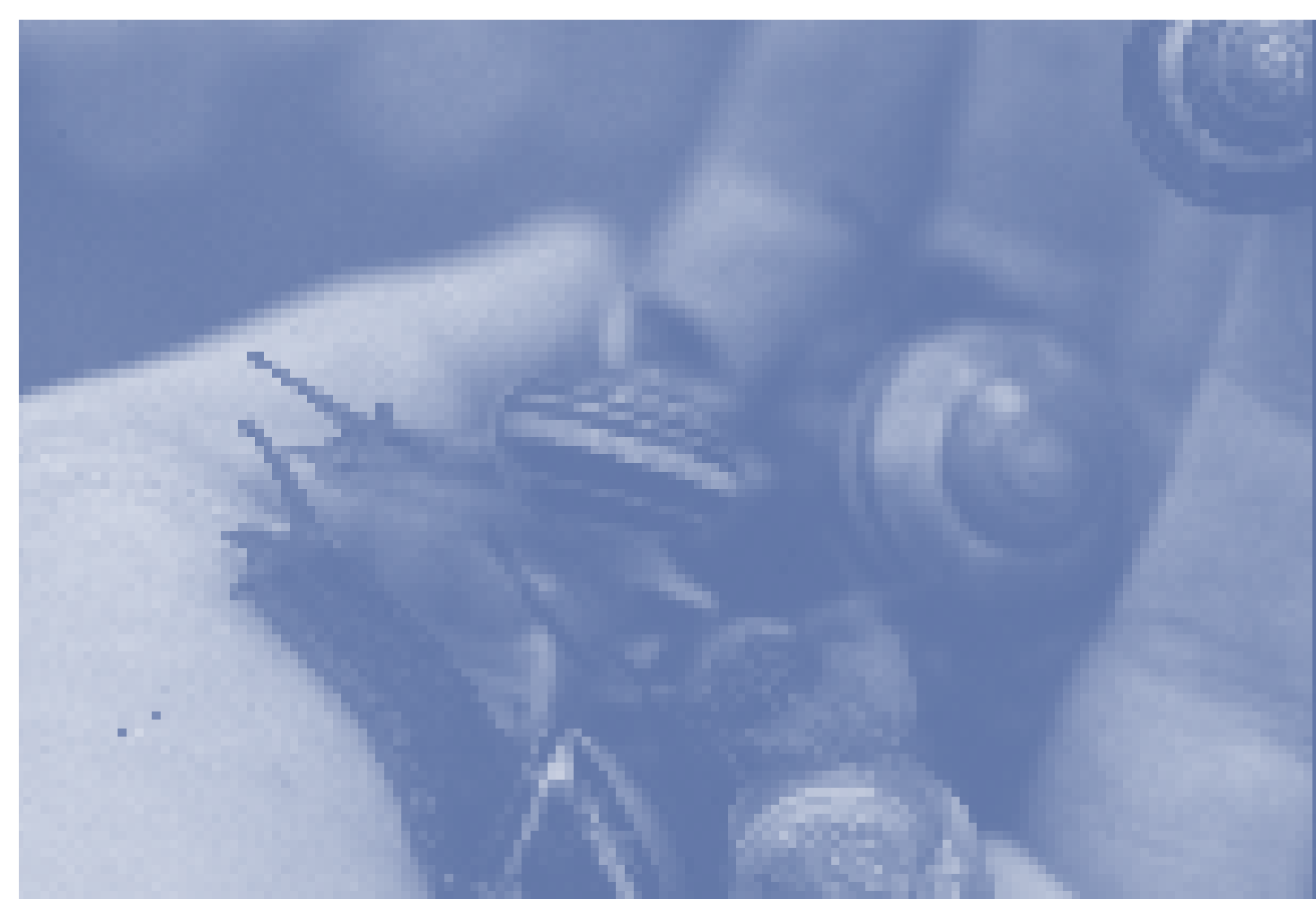


Zoologische Bestimmungs- übungen für Anfänger

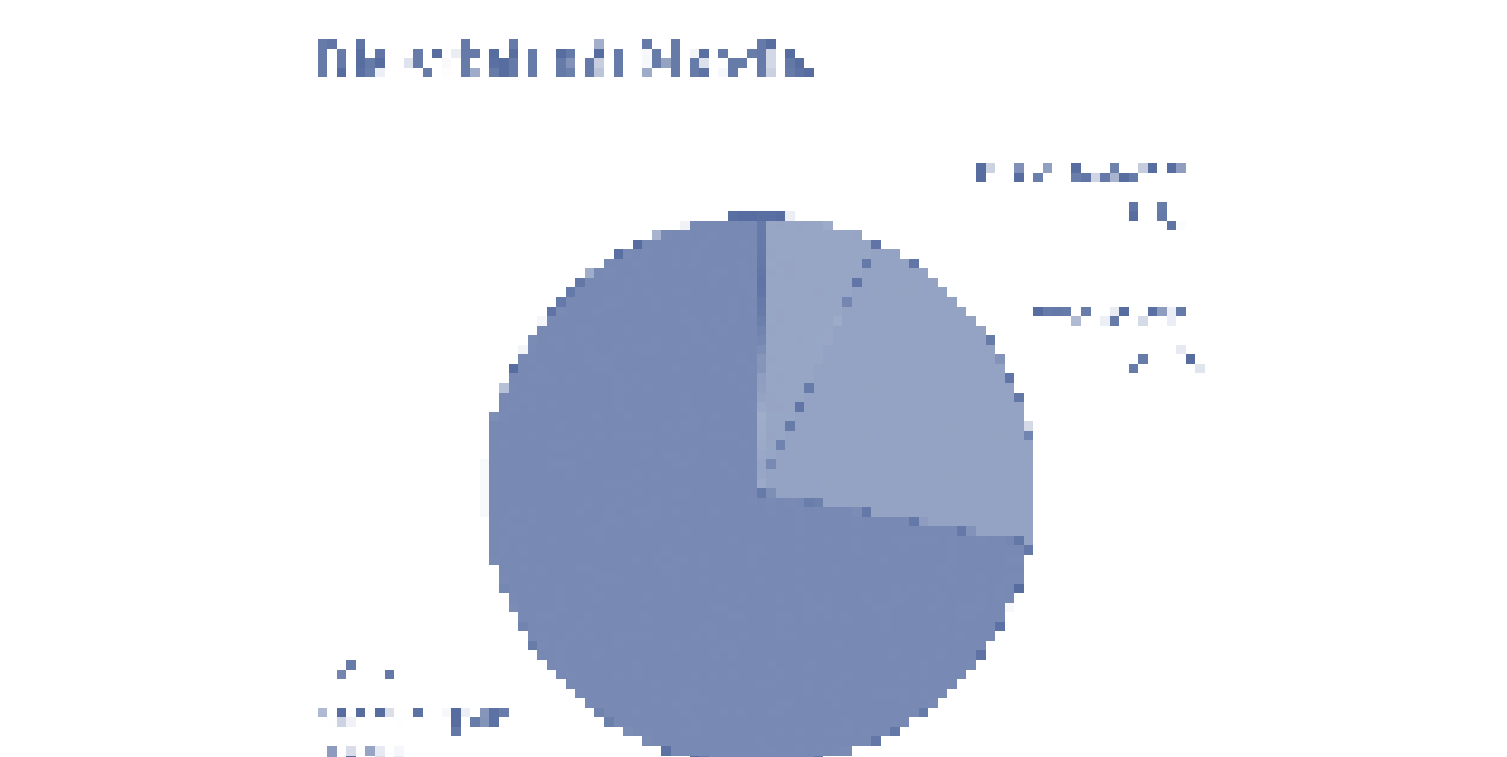
In den „Zoologischen Bestimmungsübungen“ für Anfänger lernen Studierende der Biologie, wie man den wissenschaftlichen Namen einer Tierart – und damit die Stellung dieser Art im System der Organismen – herausfindet. Das Lernmanagementsystem Moodle unterstützt und ergänzt den Präsenzunterricht durch Bilder zahlreicher lebender Organismen und ihrer Lebensräume. Durch Übungsfragen, ein umfangreiches Glossar und ein Diskussionsforum wird die Einarbeitung in die komplexen Inhalte erleichtert – und (so hoffen die Dozenten) das Interesse an der Erforschung der biologischen Vielfalt geweckt.

Kaum jemand wird bestreiten, dass eine umfassende Bildung in der modernen Welt unentbehrlich ist. Über den Umfang dieser Bildung ist man sich auch ziemlich einig: Man sollte 1-2 Fremdsprachen beherrschen, mit Technik wie z. B. dem Computer umgehen können, sich mit Geschichte, Literatur und Musik auskennen – und wenn es plötzlich um solche Materien wie Bioethik, Gentechnologie oder Artensterben geht, sollte man auch verstehen, was damit gemeint ist. Allzu oft aber bleibt solches Wissen abstrakt und trocken: so wird jeder wohl zustimmen, dass man umweltfreundliche Technologien anwenden sollte und dass gefährdete Arten geschützt werden müssen – gleichzeitig aber können sich viele Leute nicht viel unter „gefährdeten Arten“ vorstellen. Und – von bedrohten tropischen Schmetterlingen ganz zu schweigen – viele Leute wissen nicht einmal, welche Tiere in ihrer Nachbarschaft leben und wie sie vom Menschen beeinflusst werden. Hier klingen die Worte des Zoologen Martin Wells besonders aktuell: „For a gentleman should know something of invertebrate zoology, call it culture or what you will, just as he ought to know something about painting and music and the weeds in his garden.“ (Martin Wells, Lower Animals, 1968)

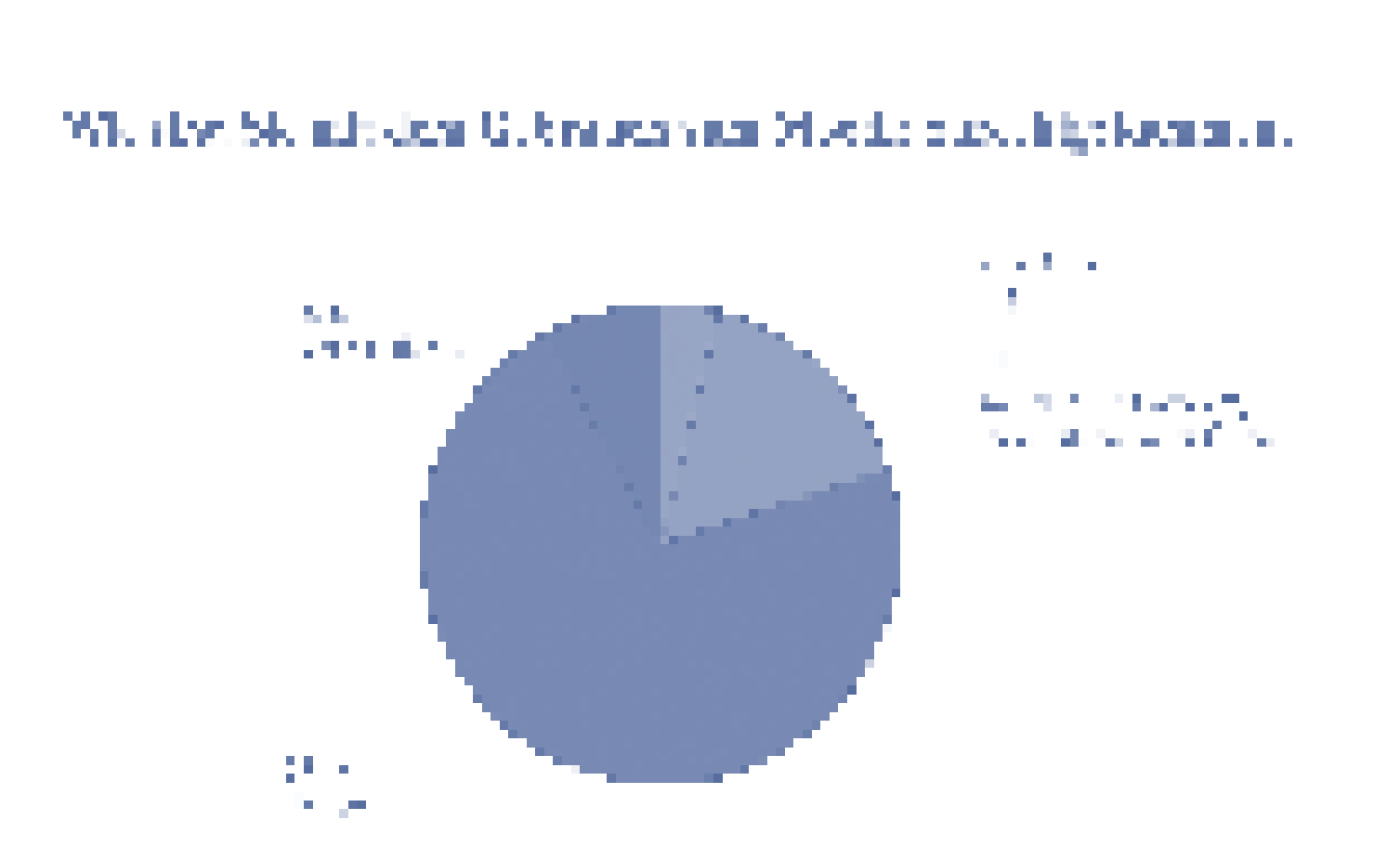


Dem sozialen Stadtwesen Mensch fehlen Kenntnisse von lebendigen Organismen. Selbst viele Diplombiologen sind heutzutage nicht mehr imstande, eine Rabenkrähe von einer Dohle zu unterscheiden. Die Interessenschwerpunkte der Industrie, Geldgeber und letzten Endes auch der Forschung rücken immer weiter in den Bereich von Genen, Molekülen und anderen kleinen Dingen – als Resultat wissen manche Forscher nicht mehr, wie der Organismus aussieht, an dessen Zellen sie arbeiten. Wir wollen keinesfalls die Bedeutung von Molekularbiologie und verwandten Disziplinen in Frage stellen – wir sind uns aber sicher, dass die lebendige Welt nicht auf dem Niveau von Molekülen allein verstanden werden kann. Selbst wenn man sich später nicht als Zoologe spezialisieren will – man braucht einige Basiskenntnisse an Botanik und Zoologie, um sich die Diversität der Lebewesen – und des Phänomens „Leben“ – besser vorstellen zu können. Ohne diese Vorstellung ist keine essentielle Forschung möglich. Dies ist die Aufgabe, mit der wir uns in unserem Kurs „Zoologische Bestimmungsübungen für

Anfänger“ konfrontiert sehen – in der knappen Zeit, die uns zu Verfügung steht (2 SWS, also 2 Stunden jede Woche ein Semester lang), den Studierenden aus dem ersten Semester Grundkenntnisse der zoologischen Systematik zu vermitteln, mitsamt den Anfängen der Arbeitstechniken, die ein an Organismen arbeitender Biologe verwendet, den Fragestellungen, die heute am wichtigsten sind, und den Konzepten, die in der Wissenschaft von Vielfalt am meisten diskutiert werden – und zu einer solchen ist die moderne Zoologie geworden.



Hier war uns das neue Lernmanagementsystem Moodle eine große Hilfe. Denn man kann hier nicht nur Inhalte aus dem Präsenzunterricht auslegen, damit Studenten sie besser einstudieren können – das System lässt das Studium interessanter und interaktiver gestalten. Man kann die in den Bestimmungsübungen vorkommenden Tiere (und das sind aus vielerlei Gründen leider nur tote Präparate) in farbigen Abbildungen mit Erläuterungstext sehen; man kann Glossare benutzen, wo neue Termini und Begriffe erläutert werden; man kann durch Übungsaufgaben sein Wissen überprüfen und verbessern; man kann schließlich Diskussionen in einem Forum führen, wenn irgendein Thema unklar bleibt oder einen mehr interessiert. Das alles war früher noch nicht möglich und hat auch uns angeregt, die Inhalte des Kurses besser zu strukturieren und zu bewerten. Es ist natürlich nicht alles reibungslos gegangen – schließlich war das für uns auch das erste Mal, dass wir das System benutzen, auch rein technische Probleme sind aufgetaucht – aber die Resultate der Endklausur, und vor allem die Bewertung durch die Studierenden selbst zeigen eindeutig, dass sich die Modernisierung des Kurses wirklich gelohnt hat. Die Ausbildung von kompetenten Biologen wird dadurch vielleicht nicht einfach – aber um vieles leichter und macht erheblich mehr Spaß.



**AG Hoch | HU Berlin | Institut für systematische Zoologie,
Museum für Naturkunde | Invalidenstr. 43 | 10115 Berlin**
Hannelore Hoch | 2093-8519 | hannelore.hoch@museum.hu-berlin.de
Andreas Wessel | -8590 | andreas.wessel@museum.hu-berlin.de
Viktor Hartung | -8590 | viktor.hartung@museum.hu-berlin.de

Multimedia-Förderprogramm 2004

